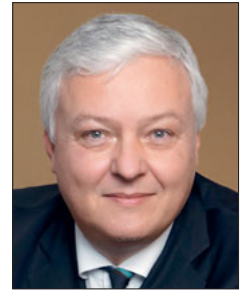


## Der posteriore Oberkiefer und seine Versorgungsmöglichkeiten



Liebe Leserinnen und Leser,

zu dem Schwerpunktthema des aktuellen Heftes wurden schon ganze Kongresse abgehalten und trotzdem bleibt die Aktualität nach wie vor erhalten. Was haben wir in den letzten dreißig Jahren nicht alles gesehen, was wir mit dem Oberkiefer anstellen können. Ich schreibe ganz bewusst „anstellen“, da sich doch zwischenzeitlich einige Methoden als nicht optimal herauskristallisiert haben. War es doch durchaus vor nicht allzu langer Zeit so, dass man die Kieferhöhlen als natürlichen Feind ansah und sich daher bemühte diese möglichst bis zum Nasenboden aufzufüllen. Natürlich mit dem Ziel dann auch noch möglichst lange Implantate – 18 mm oder mehr – einzubringen.

Heute hat man sich ganz im Sinne der allgemeinen Entwicklung wieder ein bisschen darauf besonnen, dass wir nicht nur eine Erde, sondern auch nur zwei Kieferhöhlen haben und diese wohl auch

irgendwie einem bestimmten Zweck dienen. Aktuell diskutieren wir darüber, wenn auch noch nicht abschließend, ob nicht kurze Implantate im ortständigen Knochen, soweit vorhanden, als sogenannte „Lebensabschnittsimplantate“ eine gute Alternative darstellen. Auch gibt es Trends, Implantate frei nach dem Motto „quer ist mehr“ in den Oberkiefer einzubringen.

All dies alleine zeigt schon wie hip das Thema noch ist und welche spannende Diskurse der Oberkiefer chirurgisch und prothetisch heute noch ermöglicht.

Wir haben uns bemüht Ihnen mit einer breitgefächerten Auswahl von Artikeln das Thema möglichst konkludierend und gleichzeitig aktuell darzustellen.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre viel Spaß.

Ihr

Prof. Dr. Dr. Karl Andreas Schlegel, Erlangen